

## EINE GESTIFTETE ABSCHRANKUNG AUS DEM KLOSTER VON OLBA

Die antike Stadt Olba liegt im sogenannten olbischen Hochland zwischen Kalykadnos und Lamos. Seit dem Jahr 2010 finden hier Grabungen unter der Leitung von Emel Erten statt,<sup>1</sup> die u.a. die lange Besiedlungsgeschichte von Olba beleuchten.<sup>2</sup> Im vorliegenden Kontext sind vor allem die spätantiken Zeugnisse aus Olba von Interesse, insbesondere die christlichen.<sup>3</sup> Olba war in hellenistischer Zeit Sitz einer Herrscherdynastie von Zeuspriestern, deren Sproß im 1. Jahrhundert kurzzeitig zum Judentum konvertierte;<sup>4</sup> spätestens seit dem 4. Jahrhundert war Olba christlicher Bischofssitz.<sup>5</sup>

### Fundumstände der Abschränkung

Insgesamt sind in Olba bisher zehn Kirchen nachgewiesen. Von diesen wurde nur die Klosterkirche durch Ausgrabungen untersucht. Der Komplex befindet sich im sogenannten Gräbental (auf Türkisch wird es Şeytanderesi Vadisi, also Teufelsbach-Schlucht genannt) unterhalb der Akropolis, etwa 350 m südlich des Aquädukts.

Die Ausgrabungen im Kloster wurden im Jahr 2011 begonnen und werden bis heute fortgeführt.<sup>6</sup> Das Kloster in Olba weist neben Einflüssen aus dem syrischen und dem hauptstädtischen

1 Wir danken Prof. Dr. A. Emel Erten für die Erlaubnis, die hier besprochene Abschränkung mit Inschrift zu publizieren.

2 Zu den Befunden der Jahre 2017 und 2018 siehe: T. Akçay a, Sikke Buluntuları Işığında Olba'daki Pers ve Makedon Varlığı Üzerine Düşünceler, *Olba* 25 (2017) 211–227; T. Akçay b, Olba'da Bulunan Sikkeler Işığında Kentin Yerleşim Tarihi, *Seleucia* 7 (2017) 69–87; E. Erten, Olba Akropolisi Kazılarında Yeni Babil Damga Mührü, *Seleucia* 8 (2018) 49–69.

3 Murat Özyıldırım forscht seit langem zum frühen Christentum in der Kalykadnos-Region; dazu vgl. M. Özyıldırım, *Seleucia ad Calycadnum ve Hıristiyanlığın İlk Üç Yüzyılı*, *Olba* 10 (2004) 45–57; M. Özyıldırım, Corycus Piskoposluğu ve VI yüzyıla Kadar Kristoloji Tartışmaları, *Olba* 11 (2005) 199–218; M. Özyıldırım, *359 Yılı Seleucia Konsili Kararlarının Çözümlemesi* (Master Thesis, unpubliziert), İstanbul 2006. Vgl. auch Ph. Pilhofer, *Das frühe Christentum im kilikisch-isaurischen Bergland. Die Christen der Kalykadnos-Region in den ersten fünf Jahrhunderten. Das frühe Christentum im kilikisch-isaurischen Bergland*, TU 184, Berlin/Boston 2018.

4 Dazu vgl. Pilhofer 2018, 68 f.

5 Zu den Bischofslisten vgl. Pilhofer 2018, 157–162. Der erste bekannte Bischof von Olba hieß Eusebios, er nahm am Konzil von Konstantinopel 381 teil. Olba wurde dann von Poplios auf dem Konzil von Ephesus 431 vertreten und von Diophorentios sowohl auf dem Konzil von Ephesus 449 als auch in Chalkedon 451. Ein Bischof namens Paulos unterschrieb 458 einen Brief des Metropoliten von Isaurien an Kaiser Leon. Der letzte Bischof von Olba, den wir kennen, hieß Theodoros. Er war auf dem Konstantinopolitaner Konzil 680/81 anwesend. Vgl. M. Özyıldırım, Corycus Piskoposluğu ve VI yüzyıla Kadar Kristoloji Tartışmaları, *Olba* 11 (2005) 199–218. Zum Christentum in Olba generell s. Y. Yeğin – M. Özyıldırım, Christliche Identität in Olba am Beispiel des Klosters von Olba, in: *Mitteilungen zur Spätantiken Archäologie und Kunstgeschichte* 7 (2020), Wiesbaden (im Druck).

6 Der Klosterkomplex von Olba liegt auf dem Osthügel und ist von einer Umfassungsmauer aus rektogonalen und polygonalen Steinen umgeben. Die Gebäude wurden aus lokalem Fels errichtet. Betreten kann man das Kloster durch zwei Eingänge im Süden sowie einen im Norden. Bestimmt wird das Areal durch drei Kirchenbauten, die aufgrund ihrer Lage benannt wurden. Die kleinste der drei befindet sich im Osten und wird als Kapelle bezeichnet. Direkt an der Südseite des Klosters befindet sich die zentrale Kirche. Der größte Sakralbau liegt im Norden. Über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Kloster siehe: M. Özyıldırım, Olba Manastırı Hakkında Arkeolojik ve Yazınsal Yeni Bilgiler, *Seleucia* 2 (2012) 105–118; M. Özyıldırım, Olba Manastırı: 2012 Kazı Sonuçları

Raum auch lokale Eigenschaften aus Kilikien und Isaurien auf. Nicht nur anhand seiner Bauform, sondern auch aufgrund der bauplastischen Elemente und Kleinfunde lässt sich das Kloster an das Ende des fünften oder den Anfang des sechsten Jahrhunderts datieren. Es könnte also in der Regierungszeit des Kaisers Zenon (474/76–491) entstanden sein, welcher durch seine Herkunft aus Isaurien eine enge Verbindung zu dieser Region aufwies.<sup>7</sup>

Die Grabungen im Jahr 2018 wurden im Refektorium des Klosters durchgeführt (Abb. 1).<sup>8</sup> Das Refektorium befindet sich an der Ostseite des Klosters. Bei den Ausgrabungen haben wir festgestellt, dass das Refektorium aus vier Räumen besteht; diese werden von A bis D nummeriert.<sup>9</sup> Bei diesen Arbeiten haben wir zwei geschmückte Templonpfosten gefunden. Insgesamt wurden bisher fünf Templonpfosten in Olba gefunden. Die im Jahr 2018 gefundenen Pfosten unterscheiden sich durch ihren Schmuck und ihre Typologie von den anderen. Die Pfosten wurden am Eingang des Raums B gefunden. Dieser Raum verfügte über einen Bogen.

Das hier interessierende Exemplar der Pfosten weist ein pflanzliches Dekor auf; es besteht aus einer Blattranke mit Früchten, die evtl. als Kürbisse anzusprechen sind (Abb. 2).<sup>10</sup> Von besonderem Interesse ist hier eine vierzeilige griechische Inschrift. Die Inschrift befindet sich im oberen Teil des Pfostens:

+ Φορτα-  
τη εὐξαμέ[νη]  
εὐχὴν ἀπέδω[κ]-  
(vac.) εἰν

Die Übersetzung lautet etwa: „+ Phortate hat es versprochen und das Gelübde erfüllt.“ Somit handelt es sich um eine Stiftungsinschrift. Die Stifterin hat ein Gelübde abgegeben und dieses durch die Übernahme der Kosten (mindestens) für die Abschränkung eingelöst. Vergleichbare Inschriften gibt es schon in älteren Zeiten, in der Region sind sie aber auch in christlichem Kontext gut belegt.<sup>11</sup>

Dass die Stifterin es sich leisten konnte, die Abschränkung im Kloster zu bezahlen, lässt darauf schließen, dass sie über einen gewissen finanziellen Spielraum verfügte und also wohl eher den gehobeneren lokalen Kreisen zuzurechnen ist. Schwierig zu deuten ist der Name der Stifterin. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in der ersten Zeile weitere Buchstaben zu ergänzen sind. Der Name Phortate oder auch nur ähnliche Namen sind nicht belegt. Nicht auszuschließen, aber auch nicht sehr wahrscheinlich ist eine Verschreibung von Phortouna (Fortuna) oder Phordisia.

---

ve Merkez Mekânlar Üzerine Düşünceler, *Seleucia* 3 (2013) 213–224; M. Özyıldırım, 2015 Yılı Kazıları ve Kuzey Kilisesi'ndeki Çalışmaların Değerlendirilmesi, *Seleucia* 6 (2016) 181–203; M. Özyıldırım – Y. Yeğin, Olba Manastırı Kuzey Kilisesi (Diakonikon) Bizans Dönemi Opus sectile Taban Döşemesi, *Seleucia* 7 (2017) 47–69; M. Özyıldırım – Y. Yeğin, Olba Manastırı Kuzey Kilisesi'nin Değerlendirilmesi, *Seleucia* 8 (2018) 165–190.

7 Zur Bedeutung Zenons für die Region: Pilhofer 2018, 190–198; M. Özyıldırım – Y. Yeğin, İmparator Zeno Dönemi'nde Cilicia ve Isauria'da Kilise İnşa Faaliyetleri, *MSGSÜ Sosyal Bilimler Dergisi*, 2019, Cilt 3, Sayı 20, 264–279.

8 Zu den detaillierten Ergebnissen der Arbeiten im Refektorium siehe M. Özyıldırım – Y. Yeğin, Olba Manastırı 2018 Yılı Kazı Çalışmaları ve Sonuçları, *Seleucia* 9 (2019) 11–28.

9 Die Arbeiten im Refektorium dauern noch an. Voraussichtlich werden noch mehrere Räume ans Tageslicht kommen.

10 H. 65 cm, B. 2 cm, T. 18 cm.

11 Vgl. etwa MAMA III, Nr. 51 (auf einer Säule) oder SEG 58, 1651 f. (Mosaik). Zu weiteren Beispielen s. Pilhofer 2018, 197 f. mit Anm. 496.

Die Tatsache, dass die einzige in diesem Kloster belegte Person eine Frau ist, kann man als Hinweis darauf verstehen, dass es sich um ein Frauenkloster handelte (auch wenn die Stifterin selbst möglicherweise nicht in diesem Kloster lebte).

## Özet

Olba Manastırı'nda 2018 yılında yapılan kazılarda iki tane templon payesi bulunmuştur. Bu payeler hem stil hem dekorasyon bakımından diğer mimari plastik örneklerden ayrılmaktadır. Payelerden biri hem bitkisel motifler hem de kuşlardan oluşan bir dekorasyon sunmaktadır. Bu çalışmanın konusunu oluşturan diğer paye ise bitkisel süslemelerle birlikte 4 satırdan oluşan Yunanca bir yazıtı sahiptir. Yunanca yazıt incelendiğinde içerik olarak bir bağış yazıtı olduğu anlaşılmaktadır. Cilicia bölgesindeki yazıtlara genel olarak bakıldığında bu tür bağış yazıtlarının sayıca çok olduğu bilinmektedir. Ancak bu çalışmada ele alınan yazıt, Olba Manastırı hakkında konsil kayıtları dışında ilk kez yazılı bir kayıt ile ilgili bilgi sunduğu için önemlidir. Bu yazıttaki ismin bir kadına ait olması ayrıca önem kazanmakta ve manastırın kullanım amacı ve formu hakkında yeni yorumlara kapı aralamaktadır.

Ardahan University  
Humboldt-Universität zu Berlin

Yavuz Yeğin  
Philipp Pilhofer

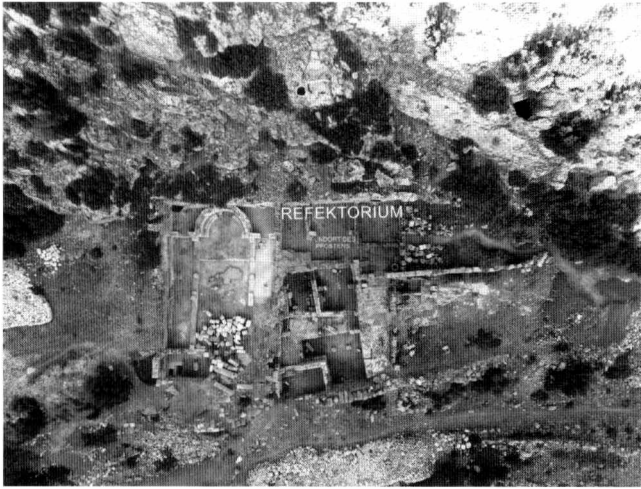


Abb. 1

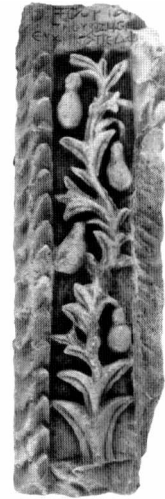


Abb. 2